

KIRCHE32

Regionaler Kirchgemeindeverband
Bargen, Kallnach-Niederried, Walperswil-Bühl

Präsidium: Fritz Mori, 076 587 38 11
Pfarrteam: Jürg Kägi, Dominik von Allmen,
Emanuil Dragnev, Pfarrtelefon: 076 629 49 14
Sekretariat: Anja Schwab, 076 629 44 61

www.kirche32.ch
Socials: Instagram

Gottesdienste

Sonntag, 2. August, 10.00 Uhr,
Kirche Kallnach

Gottesdienst
Pfarrer Jürg Kägi, Organistin Lili-
an von Rohr, Kollekte: Mission21

Sonntag, 9. August, 10.00 Uhr,
Pfarrhof Walperswil

**Sunntigmorge im Pfarrhof,
Brunch und Andacht**
Brunch im Pfarrhof Walperswil
mit Andachtsworten von Pfarrer
Emanuil Dragnev. Es ist zugleich
der Willkommensanlass von
Pfarrer Emanuil Dragnev. Der An-
lass wird musikalisch umrahmt
vom Jodlerklub Edelweiss. Kol-
lekte: Multiple Sklerose Seeland

Sonntag, 16. August, 10.00 Uhr,
Bargenschanze, bei schlechtem
Wetter in der Mehrzweckhalle

**Waldgottesdienst auf der
Bargenschanze**
Pfarrer Dominik von Allmen, Mu-
sik: Walter und Jenny Schwab,
Katharina Beidler, Kollekte:
Tischlein deck dich, Lyss.
Kinderhüte während dem Got-
tesdienst. Anschliessend Ham-
me und Kartoffelsalat.

Sonntag, 23. August, 10.00 Uhr,
Festzelt, Niederried b. Kallnach

Aaregottesdienst
Pfarrer Jürg Kägi, Jugendmusik
Walperswil, Kollekte: Dargebote-
ne Hand. Im Anschluss offeriert
die Kirchgemeinde ein einfaches
Z`Mittag vom Grill.

Sonntag, 30. August, 10.00 Uhr,
Kirche Bargen

Willkommensgottesdienst
Im Gottesdienst mit Abendmahl
begrüssen wir ganz herzlich
Pfarrer Emanuil Dragnev. Orga-
nistin Beatrice Geiser, Kollekte:
Synodal Bibelsonntag

Veranstaltungen

Kirchenchor - ein Chor für alle

Proben: Montag, 10., 17., 24., 31.
August, 20.00 Uhr, Schürstube
Kallnach

Mittagstisch Walperswil-Bühl

Dienstag, 11. August, 12.00 Uhr,
Restaurant Traube Walperswil

Singen am ne Summerabe

Donnerstag, 13. August, 19.30
Uhr, Schürstube Kallnach. Singen
in ungezwungener Atmosphäre
mit Monika Ebner.

Besuchsdienst Walperswil-Bühl

Dienstag, 25. August, 17.00 Uhr,
Spycher Walperswil

Spycherkaffee

Freitag, 28. August, 14.00 Uhr,
Spycher Walperswil

Hinweise

Kontakt Pfarramt

Möchten Sie ein Gespräch mit
einem Pfarrer? Oder Begleitung
im Sterben oder bei einem To-
desfall? Gerne sind wir für Ihre
Anliegen da. Das Pfarrteam ist
unter, 076 629 49 14, erreichbar.

Seelsorge

Zum Leben gehören auch Schat-
tenseiten. Die Kirchen bieten
seelsorgerliche Begleitung für
Menschen in Not. Wünschen Sie
ein Gespräch mit einer Pfarrper-
son? Gerne sind wir für Sie da.
Kontakt Pfarramt: Pfarrer Jürg
Kägi, 077 231 25 98. Pfarrer Do-
minik von Allmen, 077 225 27 02

Spitalseelsorge

In allen Spitälern gibt es das Ge-
sprächs- und Beratungsangebot
der Spitalseelsorge. Wenn Sie
aber von einer unserer Gemein-
depfarrpersonen im Spital be-
sucht werden möchten, wenden
Sie sich an Pfarrer Jürg Kägi,
077 231 25 98.

Sie möchten Ihr Kind taufen?

Mit der Taufe zeigt Gott den
Menschen, dass er sie bedin-
gungslos liebt. Gerne bespre-
chen wir mit Ihnen Ihre persönli-
chen Wünsche und Vorstellun-
gen zur Taufe. Melden Sie sich
mindestens einen Monat vorher
im Pfarramt, 076 629 49 14.

Fahrdienst für Gottesdienste

Bargen: 032 392 31 60
Walperswil-Bühl: 032 396 11 35

Kollekten

Spenden via Twint sind jederzeit
möglich. Vielen Dank für Ihren
wertvollen Beitrag.

KUW-Wahlkurse Oberstufe
Siehe Regionalteil letzte Seite

Tag des Friedhofs

«Was Sie schon immer über den Tod wissen wollten, aber nie zu fragen wagten»

Diesen September beteiligt sich Kallnach erstmals am «Tag des Friedhofs», der jährlich schweizweit stattfindet. Im OK engagieren sich die Künstlerin und Trauerbegleiterin Renée Magaña sowie die Pfarrer Jürg Kägi und Dominik von Allmen-Mäder vom Pfarrteam Kirche32. Für einen Nachmittag wird der Friedhof Kallnach zu einem Ort der Begegnung, an dem man den Themen Sterben, Tod, Trauer und Vergänglichkeit nachgehen kann.

Für wen ist der Anlass gedacht?

Renée: Für alle. Man muss nicht erst einen Trauerfall haben, um vorbei-
zukommen – im Gegenteil: Es ist
viel besser, sich mit diesen Fragen
zu beschäftigen, solange man Zeit
dafür hat.
Jürg: Einfach vorbeischaun, einen
Kaffee trinken, eine Führung mit-
machen oder ein Gespräch begin-
nen. Ganz unverbindlich.

Was kann man von einem Besuch
persönlich mitnehmen?

Jürg: Man kann hinter die Kulissen
schauen – und vielleicht auch in
sich selbst hineinschauen. Wo ste-
he ich mit meinen Fragen oder mit
meinen vorläufigen Antworten?
Und ein lustvoller Aspekt wird si-
cher auch dabei sein, es wird nicht
Grabesstimmung herrschen.

Renée: Viele werden überrascht
sein, wie viel Leben auf einem
Friedhof zu finden ist – zwischen
alten Bäumen, Bienenwiesen und
Trockenmauern. Auch in Kallnach
ist er ein Begegnungsort.



Foto: AS

Was erwartet die Besucherinnen
und Besucher konkret?

Jürg: Zwischen 12 und 16 Uhr gibt es
entlang eines Plakat-Spaziergangs
Stationen zu Bestattungsformen,
zur Rolle des Pfarrers, zu Trauer
und Trauerbegleitung sowie zur
Frage, was im Todesfall überhaupt
zu tun ist. Auch das Sterben wird
thematisiert, mit einem Schwer-
punkt auf Palliativ-Pflege. Dazu
zwei Führungen mit dem Fried-
hofsgärtner René Köhli um 13 und
15 Uhr.

Renée: An jeder Station ist jemand
vor Ort, mit dem man ins Gespräch
kommen kann. Im Grunde ist das
Motto: «Alles, was Sie schon immer
über den Tod wissen wollten, aber
nie zu fragen wagten.» Und übr-
gens: Der Anlass wird mit einer An-
sprache des Gemeindepräsidenten
Fabian Mori eröffnet.



Foto: AS

Was ist eigentlich der «Tag des
Friedhofs»?

Renée: Es geht darum, Hemmun-
gen abzubauen – gegenüber Fried-
höfen, Beerdigungen und dem Be-
stattungswesen überhaupt. Welche
Möglichkeiten gibt es für ein Grab?
Darf ich Blumen bringen? An wen
wendet man sich? Fragen, die einem
sonst meist erst begegnen, wenn je-
mand bereits gestorben ist.
Jürg: Und es soll sich zeigen, dass
ein Friedhof mehr ist als der Ort,
an dem die Toten liegen. Ein guter
Friedhof ist ein Ort des Lebens.

Wir stellen vor: Pfarrer Emanuil Dragnev

Brücken bauen

Kirche war für mich nie nur ein Ge-
bäude. Es war immer auch ein Ort,
an dem Menschen einander offen
begegnen - mit ihrer Geschichte, ih-
ren Fragen, ihrer Hoffnung und oft
genug auch mit ihren offenen Wun-
den. Vielleicht begleitet mich dar-
um das Bild der Brücke schon lange.
Ich heisse Emanuil Dragnev und
durfte mein Vikariat in der refor-
mierten Kirchgemeinde Oftringen
abschiessen. Aufgewachsen bin
ich mit einem starken kirchlichen
Bezug. Mein Vater wirkt seit vie-
len Jahren als Pastor in Bulgarien,
in einer Gemeinde, in der besonders
Menschen aus der Roma-Bevölke-
rung Heimat, Glauben und Gemein-
schaft finden. Schon früh habe ich
erlebt, dass Kirche dort ihren Platz
hat, mitten im Dorf. Wo Menschen
einander begegnen, begegnen sie
auch Gott.
Mein eigener Weg führte mich
nicht direkt ins Pfarramt. Viele Jah-
re war ich in der Hotellerie in Lei-
tungsverantwortung tätig. Dort
habe ich gelernt, wie wichtig Gast-
freundschaft ist. Menschen sollen
sich gesehen, verstanden und ange-
nommen fühlen und auch am bes-

ten am Geschehen beteiligt werden.
Später führte mich mein Weg in die
Theologie nach Basel. Dort durfte
ich den Glauben noch einmal neu
und vertieft reflektieren: biblisch,
historisch und praktisch. Besonders
beschäftigen mich Fragen rund um
Migration, Einsamkeit, Seelsorge
und interkulturelle Gemeindeent-
wicklung. Wie kann Kirche heute
ein Ort sein, an dem verschiedene
Lebensgeschichten Raum bekom-
men? Wie können Menschen, die
neu ankommen oder am Rand ste-
hen, nicht nur Gäste bleiben, son-
dern wirklich dazugehören?
Für mich beginnt Brückenbau-
en mit Zuhören. Nicht mit gros-
sen Konzepten, sondern mit ech-
tem Interesse am Anderen, am zu-
nächst Fremden: Wer bist du? Was
bringst du mit? Was suchst du?
Was brauchst du? In einer Zeit, in
der viele Menschen nebeneinander
leben, braucht es Orte, an denen
Begegnung möglich wird. Die Kir-
che kann ein solcher Ort sein - nicht
perfekt, aber getragen von der Hoff-
nung, dass Gott Menschen zusam-
menführen will.
Der reformierte Glaube bedeu-
tet für mich, dass wir aus der Gna-
de Gottes leben dürfen. Nicht unse-

re Leistung, Herkunft oder Sprache
geben uns Würde und Kraft, son-
dern Gottes ewige Ja zu uns hier
und jetzt. Daraus wächst eine Frei-
heit, die ansteckt. Sie öffnet den
Blick für den Nächsten, für die Ge-
meinde, für die Welt, für unser ewi-
ge Ja,... zu Gott.
Ich freue mich darauf für Kir-
che 32 im Seeland Menschen ken-
nenzulernen, gemeinsam Gottes-
dienste zu feiern, zuzuhören, zu ler-
nen und mitzugestalten. Ich bringe
meine Erfahrungen aus Bulgarien,
der Schweiz, der Hotellerie und der
Theologie mit - und zugleich die Be-
reitschaft, weiter zu lernen,... und
demütig zu dienen.
Brücken entstehen nicht an ei-
nem Tag. Sie erwachsen mühsam
dort, wo aus Liebe Vertrauen wird.
Da, wo Vertrauen eine Form aus Be-
ton annimmt, um auf die andere Sei-
te zu gelangen, damit man gemein-
sam sein darf. Genau darauf freue
ich mich - gemeinsam unterwegs zu
sein, im Glauben, im Gespräch und
im Dienst an Gott und an den Men-
schen. Autor: Emanuil Dragnev

**Text mit Bild auf unse-
rer Webseite
www.kirche32.ch**

Kirchgemeinde Barga



Präsidium: Priska Hostettler, 079 935 72 43
Pfarrteam: Jürg Kägi, Dominik von Allmen, Emanuel Dragnev, Pfarrtelefon: 076 629 49 14
Sigrist: Alfred Salzmann, 032 392 24 75
Sekretariat: Anja Schwab, 076 480 33 82

www.kirche-barga.ch

Wir gratulieren

Frau Elisabeth Weber-Mori, am 9.8. zum 90. Geburtstag

Frau Marie Aebersold-Haldermann, am 26.8. zum 98. Geburtstag

Kirchliche Handlungen

Taufe vom 11. Juli
Silas Pühringer, 6.5.2026

Termine zum Vormerken

Willkommensgottesdienst für Emanuel Dragnev am 30.08. in Barga

Kennen Sie Fribourg? Nein?

Also gut, wer besucht schon eine Stadt, die französisch spricht, eine betont katholische dann noch! Die Barga reisten trotzdem hin – auf der Seniorenfahrt am 9. Juni. Und stellten fest, dass man in der Stadt mit Deutsch ganz gut durchkommt.

Die Lage auf dem schroffen Fels sporn, der allseits von der Saane tief umflossen wird, ist für die Schweiz einzigartig. Dementsprechend einzigartig ist auch der Höhenunterschied zwischen den alten und neueren Stadtquartieren. Deshalb machte die Reisegruppe gerne Gebrauch vom nostalgischen Mini-Zügli, das die Altstadt, die Neustadt (auch alt!) und die gegenüberliegende Lorette-Anhöhe bequem zugänglich machte, samt Sightseeing-Kommentaren und Foto-Halten.

Freie Zeit zum Käfeln und Lädeln blieb dann auch noch, bis die Härzli- und Stärnli-Cars wieder zur Rückfahrt einluden. Im heimatlichen Kreuz rundete ein währschafter Znacht die Seniorenfahrt ab; die ü65 zeigten sich den „drei Gemeinden“ und dem Frauenverein dankbar – aus gutem Grund. Jürg Kägi



Fotos: Jürg Kägi



Region

KUW-Wahlkurse Oberstufe

Ein Angebot der Kirchgemeinden Barga, Kallnach-Niederried, Walperswil-Bühl, Kappelen-Werd und Radelfingen. Für die Schülerinnen und Schüler der 7. bis 9. Klasse.

Wahlkurs: Kirchentour mit Velo
Samstag, 15. August, 8.00 Uhr, Start beim Kirchgemeindehaus Kappelen

Wahlkurs: Keramik bemalen und Identität
Samstag, 22. August, 9.30 Uhr, Schürstube Kallnach

Wahlkurs: Zimmer einrichten
Samstag, 22. August, 14.30 Uhr, Schürstube Kallnach

Tag des Friedhofs

«Was Sie schon immer über den Tod wissen wollten, aber nie zu fragen wagten»

Samstag, 19. September, 12.00 - 16.00 Uhr, Friedhof Kallnach

Führungen

13.00 und 15.00 Uhr, Führung mit René Köhli (Friedhofsgärtner)



Plakatspaziergang zu verschiedenen Themen

- Umgang mit dem Tod früher und heute: Historische Einblicke in Tod und Trauer in der Region
- Was macht eigentlich ein Pfarrer? Einblick in das Berufsbild mit Raum für Gespräche – heitere und nachdenkliche Aspekte.
- Wohin damit? Bestattungsformen und individuelle Möglichkeiten
- Tod – was tun? Orientierung zu den Abläufen und Entscheidungen im Todesfall.
- Trauer – Was soll ich sagen? Umgang mit Trauernden und Einblick in die Trauerbegleitung.
- Palliative Care – Wenn das Leben neue Fragen stellt. Möglichkeiten der palliativen Begleitung.

Gesprächsmöglichkeiten mit Fachpersonen

Für Fragen und Gespräche stehen Mirjam Köhli (Mobiler Palliativdienst Seeland), Renée Magaña (Trauerbegleiterin), René Köhli (Friedhofsgärtner), Jürg Kägi und Dominik von Allmen (Pfarrteam Kirche32) zur Verfügung. Mit Beteiligung von NEO Bestattungen.

NAHOSTKONFLIKT: ISRAELKRITIK UND ANTISEMITISMUS

Bildungsabend mit dem Historiker Christian Körner und mit Pfarrerin Verena Schlatter

Donnerstag, 3. September, 19.30 Uhr in der Pfrundscheune



Die Lage im Nahen Osten ist brisant, und die Diskussionen darüber sind oft sehr heftig. Aber wie spricht man eigentlich korrekt darüber? Ist es antisemitisch, wenn man Israel kritisiert?

Bei unserem ersten gemeinsamen Bildungsabend im Juni 2024 ging es um die historischen und theologischen Hintergründe der Beziehung zwischen Israel und Palästina. An diesem zweiten Abend steht unser Umgang mit dem Nahostkonflikt im Vordergrund. Bezogen auf die aktuelle Lage in Israel und im Gazastreifen informieren und diskutieren wir über folgende Fragen:

- Was ist Antisemitismus und wie kommt es dazu?
- Welche wirklichen oder falsch interpretierten biblischen Wurzeln hat der Antisemitismus?
- Was ist antisemitische und was erlaubte Israelkritik?
- Was sind biblische Leitlinien, um fair darüber zu reden?



Im Hintergrund des Abends steht die Überzeugung, dass das faire Sprechen über einen Konflikt der erste Schritt zu einem möglichen Frieden ist. Eingeladen sind alle, die nicht nur Schlagzeilen hören, sondern möglichst neutral auch Zusammenhänge verstehen möchten.

Impressum

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchgemeinden Aarberg, Radelfingen, Barga, Kallnach-Niederried, Kappelen-Werd, Seedorf, Walperswil-Bühl

Druck:
Ringier Print Adligenswil AG

Redaktion Gemeindeseiten
Barga: Kirchgemeinde Barga 076 629 44 61, info.kg@kirche-barga.ch

Regionalredaktion und Layout:
Anja Schwab-Breitenmoser, c/o Evang.-ref. Kirchgemeinde Kallnach-Niederried, Kirchweg 5, 3283 Kallnach, 076 629 44 61, anja.schwab@kirchekallnach.ch

Bitte wenden Sie sich bei Anliegen, die die Kirchgemeinde betreffen an die Redaktion Ihrer Kirchgemeinde. Alle Kontaktangaben finden Sie im Kirchgemeinekopf der Gemeinden.